Mennonitische Rundschau.

Diese Zeitschrift erscheint

halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada	.25
Nach Deutschland, zwei Mark, oder	.50
Nach Rußland, ein Rubel, oder	.50
Nach Frankreich	.75
Nach der Schweiz	.50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:

"RUNDSCHAU,"
Elkhart, Ind.

Mennonitische Rundschau.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift,

den Interessen der

Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,

in deutscher wie auch in englischer Sprache monatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches u. englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die
MENNONITE PUBLISHING Co.
Elkhart, Ind.

1. Jahrgang. Elkhart, Ind., 15. Mai 1881. Nummer 24.

Correspondenzen.

Kansas. Hutchinson, 2. Mai. Da der Herr gestern und heute unsere Felder so reichlich mit Regen getränkt und Alles im üppigsten Wachsthum sich befindet, so muß man billig guter Dinge, ja herzlich dankbar sein. Muß man doch immer mehr sehen, daß die Nachwehen der Uebersiedlung von Jahr zu Jahr sich vermindern. Neben dem Ackerbau suchen sich unsere Brüder noch andere Erwerbsquellen und zwar der verschiedensten Art. Große Aufmerksamkeit wird der Schafzucht geschenkt (siehe Personal-Nachrichten); ebenso auch der Hühnerzucht und es haben manche Farmer 25 brütende Hühner im Hühnerstalle. Von der Seidenraupenzucht ist zwar noch nicht viel zu sagen, doch in Erwägung gezogen wird sie bereits. Der Obstbau ist ebenfalls nicht zu übersehen und an einem Markt, besonders für Pfirsiche dürfte es nicht fehlen. Auf dem geistigen Gebiete scheint es sich auch zu regen und Gottes Sache steht nicht still.

Da diese Nummer den ersten Jahrgang der „Rundschau" beschließt, so drücke ich noch den Wunsch aus, daß doch das allgemeine Interesse für das Blatt sich stets vermehren, ja daß die Zahl der Schreiber und Leser wachsen möchte, denn dann könnten noch mehr Bekanntschaften gemacht werden und wir könnten immer noch mehr von hüben und drüben erfahren. Der „Rundschau" rufe ich zu:

Tritt an das zweite Jahr im Frieden,
Wie du das erste hast vollbracht;
Und geh nach Ost, West, Nord und Süden,
Ja, dorthin, wo dir Liebe lacht.

Nimm hin den Gruß von Abonnenten;
Wir wünschen Glück zum zweiten Jahr;
Wir wünschen, daß noch mehr dich kennten,
Ja mit uns eine große Schaar.

So fahre fort in dem Bestreben.
Der Herr mit dir! Er geh' voran,
Daß du uns kannst desgleichen geben,
Wie du's im ersten Jahr gethan.

Johann Nickel.

Burton, 3. Mai. Schon 2 Tage und 3 Nächte hatten wir einen bedeutenden Regen und besonders in Betreff des Winterweizens ist man zur Hoffnung auf eine gute Ernte berechtigt. Auch das andere Getreide sieht alles schön grün aus und die Farmer sind erfreut.

Corresp.

Bruderthal, 4. Mai. Am 21. April hielt die Bruderthaler Gemeinde eine Berathung und es wurde beschlossen, bei der ersten Abendmahlsfeier eine Lehrerwahl zu halten indem in der Gemeinde zwei Lehrer fehlen. Am 1. Mai hielt Prediger Ohlgart (Baptist) hier eine segensreiche Abschiedspredigt, denn er beabsichtigt, aus Kansas nach dem Osten zu gehen, vielleicht nach Illinois. Neulich hagelte es, doch da das Getreide noch klein ist, so wird der Schaden wol nicht bedeutend sein. Dem Anscheine nach kann es dieses Jahr ziemlich Obst geben.

Corresp.

Hillsboro, 8. Mai. Viele Farmer haben sich die Viehweide mit Eisendraht eingefenzt, was für die Kühe gut genug sein mag, doch für Pferde will es mir nicht gefallen. Wir ließen unser Vieh vor einer Woche los und jetzt ist schon ein einjähriges Füllen so zugerichtet, daß es wol diesen Sommer nicht ausheilen wird; wir hätten besser gethan, es bei Viehzüchtern aufzudingen. Es ist Thatsache, daß durch diese Art Fenz schon mehrere Pferde auf der Stelle umgekommen sind. Das Wetter ist hier in den letzten drei Wochen sehr gut gewesen; der Boden ist vollständig naß und der Weizen schon bis einen Fuß hoch; er ist im Durchschnitt besser als wie voriges Jahr; doch es liegt ja an Gottes Segen. Das meiste Welschkorn ist gepflanzt und auch aufgegangen. Der Herr wolle unsre Aussaat segnen.

Corresp.

Nebraska. Bradshaw, 6. Mai. Das Einsäen der Frucht ist beendigt und man ist fleißig damit beschäftigt, das Land für das Korn zu pflügen. Manche sind schon weiter vorgeschritten und fangen mit dem Kornpflanzen an. Der Weizen steht üppig. Der Gesundheitszustand ist gut.

Joh. Regier.

York, 9. Mai. Der Damm bei der Wassermühle ist bereits fertig und die Mühle ist in vollem Gange.

Corresp.

Long Hope, 20. April. Wer ziemlich niedriges Land hat, der kann mit der Saatzeit nicht recht vorwärts kommen, indem es zu naß ist. Es will uns das Wetter fast zu heiß dünken; so war es z. B. am Ostersonntage 21 Gr. R.

F.

Hampton, 28. Mai. Hier ist noch Alles wohlauf. Der Gesundheitszustand ist sehr zufriedenstellend. Das Getreide ist hübsch im Wachsen und vom zuerst gesäeten gibt es bereits solches von 3—5 Zoll Höhe. Das Einsäen des Sommergetreides ist des langen Winters und der sehr wechselhaften Witterung halber ziemlich spät im Jahr beendet worden. Voriges Jahr hatte man um diese Zeit schon beinahe alles Korn gepflanzt. Die Wiese grünt bereits schön und das Vieh nährt sich auf der Weide. Man ist beschäftigt, das Land zum Kornpflanzen zu bereiten. Gestern hatten wir hier einen ziemlichen Regen, und wir wollen hoffen, daß wir auch eine reichgesegnete Ernte bekommen werden. Den 1. April fing das Unterrichten in der engl. Schule wieder an, aber es scheint, als ob im Sommer die Zeit es nicht erlauben will, daß auch die miteingewanderten Kinder in dieser Zeit die Schule besuchen können. Im Winter waren oft mehr deutsche als englische Schüler in der Schule. Es freut uns, daß die „Rundschau" auch am Kuban gelesen wird, bitten aber zugleich auch die l. dortigen Leser, daß sie auch zuweilen Berichte einsenden, denn es ist eine Thatsache, daß der Briefwechsel, besonders aus jener Gegend ziemlich spärlich ist.

A. F.

Minnesota. Jackson Co., 4. Mai. Seit dem 15. April hat uns der Winter auch in unserer Gegend verlassen. Schnee und Wasser ist mehrentheils so viel weg, daß das Erdreich anfängt zu trocknen und der Farmer den Anfang gemacht hat mit der Saatzeit. Der Eisenbahnverkehr ist noch immer spärlich, weil fast alle Brücken vom Wasser weggerissen waren.

Corn. Wiens.

Mountain Lake. 4. Mai. Infolge des hohen Wassers in den Flüssen sind viele Brücken fortgerissen und der Eisenbahnverkehr stockte wiederum. Die 200 Fuß hohe Brücke bei Windom ist auch dahin. Es gibt dieses Jahr kein Frühlingswetter, sondern aus dem strengsten Winter gings mit einem Sprunge in den Sommer. Es wird jetzt sehr geackert. Die hier angekommenen österreichischen Mennoniten haben auf der Reise 12 Personen durch den Tod verloren. Gestern kamen hier wieder drei Familien an. Alle pachten hier Farmen. A. P.

Oregon. Das „Zur Heimath" enthält einige interessante Correspondenzen aus dem westlichen Oregon und da wir wissen, daß sich unsere Leser für jenen Staat interessiren, so lassen wir die Berichte hier folgen:

Hubbard, 2. April.... Wir bekommen so viele Briefe aus den östlichen Staaten mit Anfragen über das hiesige Klima, daß ein Bericht in diesem Blatte wünschenswerth erscheinen dürfte. — Ich kam mit meiner Familie im Jahre 1879 hierher und muß sagen, daß es mir in den ersten sechs Monaten meines Hierseins so vorkam, als fände ich Oregon nicht so gut, wie es mir geschildert war, aber später kam ich zu anderer Ueberzeugung. Den ersten Winter unseres Hierseins hatten wir viel Regen und Schnee, eine kurze Zeit kaltes Wetter, so daß das Quecksilber im Thermometer bis auf fünf Grade unter Null fiel, und als der Frühling eintrat, sagten mir alte Ansiedler, derselbe komme diesmal 40 Tage später wie gewöhnlich, was mir unglaublich schien, durch spätere Erfahrungen aber bestätigt wurde, denn der nächstjährige Frühling stellte sich 50 Tage früher ein, und der Winter war auch sehr verschieden vom vorherigen gewesen, zwar mit ebensoviel Regen, derselbe kam aber mehr in einzelnen starken Schauern, zwischen denen wir mildes, klares Wetter hatten, niemals unter 16 Grad über Null. Unsere Gegend scheint sehr gesund zu sein. Das Land ist nicht sehr theuer, Strauchland 4—12 Doll., kultivirtes Land 15—40 Doll. per Acker. Die Weizenernte im letzten Jahre war sehr ergiebig, von 10—60 Bush. per Acker; Hafer nicht so gut, Kartoffeln sehr gut, Obst zwar nicht eine volle Ernte, jedoch genug, den Bedarf zu befriedigen. Gegenwärtig stehen unsere Obstgärten in voller Blüthe, die Weide ist gut und unsere Wege sind in trockenem Zustande, Temperatur letzte Woche im März bis 75 Grad über Null. — Oregon ist ein Land, welches viel Arbeit erfordert; aber ein Mann, der arbeiten will, kann hier gut voran kommen. Die Bevölkerung ist gesellig und freundlich. Der Unglaube (Infidelity) ist am Aussterben und die Orthodoxie im Zunehmen. Die Alt-Amischen siedeln sich hier stark an, auch einige Mennoniten sind hier, nur von den sog. Versammlungshaus-Amischen (Meetinghouse Amish) sind weiter noch keine hier als ich und meine Frau, und unser Herzenswunsch ist, daß noch mehr herkommen möchten. Hiermit will ich schließen, wünschend, bald mehr Brüder und Schwestern nach Oregon kommen zu sehen.

P. M.

Hubbard, 6. April. Es war am 7. Oktober 1879, als wir per Bahn in Hubbard ankamen, und wohnen jetzt 3½ Meilen auf einer kleinen Farm. Hubbard liegt an der California und Oregon R. R., 30 Meilen südlich von Portland, 16 Meilen nördlich von Salem, am Willammette River. Dieser ist schiffbar bis ober Salem. In dem Thale, welches 20—60 Meilen breit ist, ist das Land ganz eben und meistens mit Wald bestanden, worunter das Föhren- (Kiefern-) Holz den größten Theil ausmacht. Doch gibt es auch kleine Prairien, die aber schon längst alle im Bau sind und hoch im Preise. Oestlich von uns ist das Cascade-Gebirge, westlich das Küstengebirge. Die Landschaft bietet für den Prairiebewohner einen wilden (romantischen?) Anblick. Es kostet ziemlich viel Geld, das Land in Bau zu bringen. Der Ackerbau ist das Hauptgeschäft für den Landmann, bestehend in Weizen-, Hafer- und Gerstenbau. Wurzelgewächse und Kartoffeln gedeihen gut. Besonders gedeiht das Obst, als Aepfel Birnen, Pflaumen, Black-Beeren 2c. Pfirsiche gibt es bessere als in Kansas und Kirschen bessere als in Pennsylvanien. Sehr selten wird etwas vom Frost beschädigt. Nur das liebe Welschkorn will nicht recht gerathen, weil der Sommer zu kühl und der Herbst zu feucht ist. Die größte Hitze letzten Sommer war nahezu 90 Grad und die größte Kälte letzten Winter 13 Grad unter dem Gefrierpunkt (18 Grad über Null). Im Winter regnet es viel, doch nicht so sehr in großen Güssen. Die Flüsse schwellen nicht so geschwind an als in Kansas, was auch seinen Grund darin haben mag, daß das Thal hier mehr eben ist und durch die Waldung das Wasser nicht so schnell abläuft. Im Frühling regnet es bloß in Schauern. Von Mitte Juni bis Oktober gibt es ganz wenig Regen. Der Sommer ist angenehm, meistens kühl, besonders mit kühlen Nächten. Die Ernte kommt erst Mitte Juli. Man säet fast jeden Monat im Jahr, wenn es nicht zu naß ist. Ich habe ein Feld Weizen gesehen, das war im Juli gesäet und ungefähr ein Jahr darauf geschnitten. Oft wird im Juli, August oder September gesäet und durch den Herbst und Winter als Viehweide benutzt. Weizen, Hafer und Gerste sind sehr ergiebig. Wenn das Land gut bearbeitet wird, bringt es 45—60 Bushel Weizen, doch letzteres etwas selten. Das Waldland wird meistens von Chinesen geklärt, Taglohn ein, in der Ernte zwei Dollar, beim Monat 25 Doll. per Monat. Besonders gesund scheint das Klima zu sein; von Gewittern weiß man sehr wenig, habe — denk ich — noch nicht mehr als 5 — 6 mal donnern hören. Der Blitzstrahl ist fast unbekannt, ebenso Hagel und Sturm. Zwar hatten wir im Winter 1879 einen starken Wind, der manche Bäume entwurzelte, doch ist solches kein Wunder, wenn man bedenkt, daß zur Zeit die Erde sehr voll Wasser war, und die Föhrenbäume bis 200 Fuß hoch werden. Das Land ist im Preise sehr verschieden, von 5 bis 50 Doll. per Acker. Schneeberge (d. h. mit Schnee bedeckte Gebirgskuppen) können wir das ganze Jahr hindurch sehen, wenn das Wetter klar ist. Im Sommer kommt der Wind fast immer vom Norden, im Winter vom Süden. Wir haben hier eine kleine Gemeinde und halten uns zu den alten amischen Mennoniten. Es sind unserer 16 Familien mit 32 Gliedern. Wir haben drei Prediger. Es gefällt uns hier sehr gut und wir wollen lieber hier als irgendwo sonst wohnen. Schließlich seid Alle gegrüßt von

C. W. Sch.

Manitoba. Edenburg, Emerson P. O., 25. April. Wie es schon in der „Rundschau" erwähnt worden ist, hat hier in Manitoba von seiten der Mennoniten eine Uebersiedlung von der sog. östlichen Reserve nach der westlichen stattgefunden. Ich glaube, schuldig zu sein, die Ursache davon angeben zu müssen. Nachdem im Jahre 1875 die Ernte von den Heuschrecken gänzlich vernichtet wurde, so schöpfte man wieder Hoffnung fürs nächste Jahr, weil die Heuschrecken keinen Samen hinterlassen hatten. Doch es kam anders: der anhaltende Regen verdarb die halbe Ernte. Im Jahre 1877 kam Regen auf Regen und es gab eine so geringe Ernte, daß Viele nicht zur Nothdurft bekamen. Manchem schwand nun die Hoffnung auf trockene Jahre und dem aufmerksamen Beobachter war es nun einleuchtend, warum auf vielen Plätzen keine Grasnarbe war. Im Jahre 1878 gab's mehr Wasser als in je einem der vorigen. Jetzt entschlossen sich mehrere Ansiedler, nach der westlichen Reserve überzusiedeln, weil das Land da höher war. Einige aber riethen zum Bleiben, ja sehr ernstlich. Im Jahre 1879 gab es wieder viel Wasser und die Arbeit mit Gräben und Dämmen wurde eifrig betrieben, doch die Dämme brachen und die Ableitungen waren zu klein. Jetzt aber brach auch die Uebersiedlungslust mit voller Macht hervor und kein Dämmen wollte helfen. Im Winter von 1879 auf 1880 war viel Wasser eingefroren und weil im Frühjahr und Sommer noch stets mehr dazu kam, daß sich große Felder zu einem See gestalteten, so trieb die Noth wieder zur Uebersiedlung. So sind denn bis jetzt von den 500 Familien 350 Familien übergesiedelt. Einige sind auch nach den Ver. Staaten gegangen. Was das Jahr 1881 der östlichen Reserve bringen wird, ist unbekannt, doch es ist gegenwärtig nicht wenig Wasser daselbst.*) So, liebe Leser, hat unser Loos uns getroffen, aber Dank dem Geber alles Guten, durch die lieben Brüder von Ontario ist uns reichliche Hilfe zu Theil geworden. Gott wolle ihnen ihre Liebe vergelten.

W. B.

Reinland, 4. Mai. Der langersehnte Frühling ist da und es konnte am 14. April in unserm Dorfe mit dem Säen des Weizens begonnen werden. Nachdem es zweimal schön geregnet und die Witterung auch sonst sehr günstig ist, so ist Saat und Viehweide prächtig grün. Es wird jetzt damit begonnen, Leinsamen zu säen und die Farmer sind meistentheils mit Wiesebrechen beschäftigt. Der Herr wolle uns seinen Segen schenken, daß wir ein gesegnetes Jahr haben möchten, reich an Früchten des Landes, vornehmlich aber gesegnet in Bezug unseres Seelenheils.

Peter Wiens.

Rußland. Lichtfelde, 28. März. Letzten Sonntag den 22. März war im Neukircher Bethause Abschiedsandacht für die Jünglinge, die das Loos zum Staatsdienst getroffen hat. Ohm Unruh hielt eine sehr gute Rede über den Text: „Wenn ich aber erhöhet werde, so will ich sie alle zu mir ziehen." Außerdem gab er den Jünglingen so manch schönen und gewiß auch gutgemeinten Rath mit auf den Weg. O möchten doch alle seine Worte von denselben beherziget werden! Die Jünglinge werden wahrscheinlich noch vor Ostern abfahren müssen. In Lichtfelde nichts Neues. Ueberall Saatzeit. Das Pflügen ging anfangs sehr schwer, jetzt schon besser. Einige beendigen heute schon, doch werden die meisten erst bis Anfangs April fertig. Später, 6. April. In Neukirch hat am gestrigen Sonntage eine Feuersbrunst bedeutenden Schaden angerichtet. Der Anfang geschah mit dem Hause des Jakob Boschmann und hat dieser, da ein heftiger Nordostwind die Glut schürte, sozusagen Nichts gerettet. Zwei gute Pferde wie auch Schweine u. s. w. fanden ihren Tod in den Flammen. Ebenso schlecht erging es dem folgenden Nachbarn. In dem nächsten Hause wohnte ein gewisser Gröning zur Miethe. Er ist nicht in die Brandordnung eingeschrieben. Sein Hab und Gut ist weg. — Der nun folgende Nachbar war Thießen. Der läuft noch zurück ins Haus, als es schon brennt und will (wie man spricht) Hirtengeld retten, etwa bei 20 Rbl. Da fällt der Giebel des Stalles und er ist gezwungen, entweder über die Glut zu setzen oder zu verbrennen. Beim Hinauslaufen fällt er und zwar ins Feuer, aus dem sein Sohn Jakob ihn nur mit Mühe rettet. Er ist sehr gefährlich verbrannt. Sogleich wurde er in das Kirchenwärterhaus gebracht und man eilte nach Lichtfelde, Doktor Wiebe zu holen, welcher ihm auch einige Linderung verschaffte. Heute ist der Muntauer Arzt bei ihm gewesen und hat verlangt, er solle nach Muntau ins Quartier zur speziellen Behandlung gebracht werden, was man denn auch sogleich befolgt hat. Bei Thießen und dem Letzten, nämlich Bernhard Bärgen hat man noch etwas gerettet, wenigstens lebendiges Vieh, vom andern jedoch nur wenig. Als die Leute zu Hilfe eilten, standen bereits aue 4 Häuser (Halbwirthschaften) in vollen Flammen. Das Haus des Boschman brannte, wie erwähnt, am ersten; nur das eine hatte Mauern von gebrannten Ziegeln, aber leider wie auch die andern 3 nur ein Strohdach. Das Feuer griff so rasch um sich, daß es nur etliche Minuten brauchte, um bis zum Ende zu gelangen. Wären noch mehr Häuser gewesen,

*) Wir erlauben uns hier die Bemerkung, daß die in der östlichen Reserve Zurückgebliebenen jedenfalls denken, jene Gegend, die äußerst fruchtbar ist und große Aehnlichkeit mit den berühmten preußischen Niederungen haben soll, der Ueberschwemmung unzugänglich zu machen, und steht ihnen bei der schweren Arbeit gewiß das ermuthigende Beispiel unserer Vorfahren vor Augen, wie dieselben in Holland und später auch in Preußen mittelst Kanälen, Dämmen und Mühlen große Ländergebiete für die Landwirthschaft gewannen, die früher mehrentheils sumpfige, unbrauchbare, mit Rohr und Strauch bewachsene Gegenden waren. (Siehe Dr. Mannhardt „Die Wehrfreiheit" Seite 73 2c.) In diesem Lichte betrachtet, muß man die Ausdauer unserer Brüder in Manitoba ehren und ihnen Gelingen zu ihrem Unternehmen wünschen; den Uebersiedlern aber kann man es nicht verargen, daß sie, des Kampfes müde, eine, wenn auch nur für die Gegenwart bessere Gegend wählen. — Die Redaktion.

es wäre noch weiter gegangen. Die massive Kirche aber blieb Gott sei Dank verschont, obzwar auch die Fensterscheiben und Rahmen sehr heiß waren. Ursache des Feuers unbekannt.

Corresp.

Reine Luft.

Es ist fast unglaublich, wie wenig das Volk seine Wohnungen und Schlafräume zu lüften pflegt. In manchen Wohnungen wird das ganze Jahr hindurch kein Fenster geöffnet. Viele Wohnungen sind nur deswegen feucht, weil im Zimmer gekocht wird und man die sich entwickelten Dämpfe nie hinausläßt, welche sich an den Wänden niederschlagen und den letzten Rest von Venlilation durch die Poren der Wände verstopfen. Wie ein Alp liegt auf dem Volke und zehrt an seiner Gesundheit das Vorurtheil gegen die Nachtluft. Daß die Nachtluft schädlich sei, gilt allgemein ausgemacht; bei offenem Fenster schlafen, was doch die größte Wohlthat ist, hält das Volk für todtbringend! Da liegen sie in engen Schlafzimmern zusammengepfercht und athmen die eigene Ausdünstung ein, um am andern Morgen nicht erquickt, sondern müde und mürrisch aufzuwachen! Von der gegen Morgen zunehmenden Verschlechterung der Luft in Schlafzimmern kommt auch der Volksglaube, daß eine Stunde Schlaf vor Mitternacht gesünder sei, als eine nach Mitternacht. Und solche Menschen, die den Sauerstoff der Luft geflissentlich von sich abhalten, der allein sie denk- und arbeitsfähig macht, fühlen sich dann immer unwohl, obwol eine bestimmte Krankheit sich bei ihnen nicht entwickelt, und haben das ganze Jahr mit Doktoren und Apothekern zu thun, die mit ihren Medikamenten unmöglich helfen können. Deßhalb muß jede sich bietende Gelegenheit benutzt werden, um dem Volke zuzurufen: Lüftet eure Wohnzimmer nicht einmal, sondern zehnmal im Tage! Machet Durchzug, bis sich die Luft in der hintersten Ecke erneuert hat! Schlafet im Sommer bei offenem Fenster und sorget im Winter wenigstens für Ventilation durch Vermittelung eines Nebenzimmers! Kurz, bedenkt, daß die Luft euer bester Freund und eingeathmeter Sauerstoff die beste Medizin ist!

Hühner frühzeitig zum Brüten zu veranlassen.

Man erwärmt 5 — 6 Porzellan-Eier im Backofen. Will eine Henne legen, so legt man ihr zuvor diese erwärmten Eier unter. Sie fühlt sich nach dem Legen sehr behaglich und bleibt länger sitzen als gewöhnlich. Wird am zweiten Tage dieses Verfahren wiederholt, so wird die Henne schon 1 — 2 Stunden länger sitzen bleiben. Am dritten und vierten Tage ist die Brütlust schon so erweckt, daß der Henne die Eier zum Ausbrüten ruhig untergelegt werden können.

Schweißige Füße.

Hierüber schreibt der „Am. Agr." Folgendes: Es kommt nicht selten vor, daß der Schweiß an den Füßen in großer Menge abgesondert und dadurch ein krankhafter Zustand hervorgebracht wird, der höchst unangenehm ist, weil die Feuchtigkeit schnell einen üblen Geruch annimmt. In einer neueren medizinischen Zeitschrift haben wir gelesen, daß Dr. G. G. Thin in London ein Gegenmittel vorschlägt, und wir theilten es einem Freunde mit, der viel von schweißigen Füßen zu leiden hatte. Das Resultat war so befriedigend und das Mittel so schnell wirksam, daß wir uns berechtigt halten, es zu veröffentlichen; vielleicht befreit es auch andere von diesem sehr lästigen Uebel. Der Fußtheil der Strümpfe wird mehrere Stunden in eine gesättigte Lösung Borarsäure getaucht und dann getrocknet; die Strümpfe können nun angezogen werden. Ebenso wird das Einlegen von Korksohlen, in gleicher Weise gesättigt, in das Schuhwerk empfohlen. Mit beiden wird täglich zweimal gewechselt. Borax oder Borarsäure, die Säure des Borax (indem sie mit Natron verbunden ist) löst sich nicht leicht auf; eine Unze davon in ein Quart Wasser bildet eine fast gesättigte Lösung. Die Säure ist ein Naturprodukt und nicht sehr theuer. Sie kann in den Apotheken der größeren Städte gekauft oder leicht aus denselben bezogen werden. Die der Fäulniß entgegenwirkende Kraft dieser Säure ist hervortretend und ihre Verwendung nimmt schnell zu.

Kühe auf der Weide anbinden.

Dem „Am. Agriculturist" wird von einem Correspondenten aus Dakota die Beschreibung einer Methode geliefert wie man Kühe am besten auf der Weide anbindet. Wir lassen dieselbe hier folgen:

„Ich benutze ein Stück halbzölliges Seil, 50 oderr 60 Fuß lang, mit zwei Eisenstäben; letztere sind aus ⅞zölligem Eisen, 18 Zoll lang und am unteren Ende zugespitzt, so daß sie leicht in den Boden eingetrieben werden können; die oberen Enden sind umgebogen und bilden eine Oese, in welche das Seil gerade paßt. Jedes Ende des Seiles wird durch einen der Ringe geschoben und festgeknotet. Das Seil ist auf dem gewümschten Theil der Weide ausgespannt und an dieses ist die Kuh mittelst eines dünnen Seiles oder einer kleinen Kette, 10 bis 12 Fuß lang, befestigt; die Länge des letzteren richtet sich je nachdem die Fruchtbarkeit des Weide sie bedingt. Dies ist die eigentlich Koppelung. Das Seil hat an einem Ende einen eisernen Ring, der über die Oesen gleitet, das anore Ende ist um die Hörner der Kuh gebunden; ein Drehring ist stets in der Mitte des Bindeseils oder der Kette befestigt. Dies ist die beste Methode für des Anbinden des Rindviehs auf der Weide welche ich je gesehen habe, weil die Kühe das Seil nicht um ihre Füße schlingen können, wie dies oft vorkommt, wenn ein langes Seil nur an einenPfahl gebunden ist. Auch gewährt sie darum eine Ersparung, weil das Seil viel dauerhafter ist, als wenn dessen ganze Länge im feuchten Grase hin- und her- gezogen wird. Ein anderer Vortheil ist, daß die Kuh durch Verkürzen des Bindeseiles auf einen langen und schmalen Streifen der Weide beschränkt werden kann, wie wenn ein Getreidefeld daran stößt. Beim Gebrauch dieser Methode schlage ich erst den einen Eisenstab in den Boden, dann schiebe ich den Ring des kurzen Seiles über den andern Stab, ziehe das lange Seil straff und schlage den zweiten Stab ein. Stets schlage ich die Stäbe bis dicht an der Oberfläche ein, damit der Ring am kurzen Seil nicht darüber rutschen kann. Soll die Kuh losgebunden werden, wird der eine Stab aus der Erde gezogen' der Ring abgeschoben und das kurze Stück als Leitseil benutzt."

Theure Bauholzpreise in Aussicht.

Aus den Wäldern wird berichtet, daß die Holzfäuerarbeiten, welche gewöhnlich nur durch Mangel an Schnee beeinträchtigt werden, diesmal unter dem gegenseitigen Uebel fast noch mehr zu leiden hatten. Der Schnee lag durchschnittlich 24 bis 30 Zoll tief und der Transport der gehauenen Stämme nach den Flüssen war furchtbar schwierig. Männer und Zugthiere haben härter gearbeitet als je und in vielen „Camps" erhielten die Zugthiere jeden zweiten Tag einen Rasttag. Ein bedeutender Holz-Contraktor am Little Wolf-River berichtet, daß seine Gespanne alle bis zur Erschöpfung angestrengt worden und seine Operationen fast zu gänzlichem Stillstand gekommen seien. Unter diesen Umständen wird die „Holzernte" dieser Saison bedeutend hinter der vorjährigen zurückbleiben. Der Ausfall in den nach Oshkosh tributären Regionen des großen und kleinen Wolf und deren Nebenflüssen wird allein auf 300 Millionen Fuß veranschlagt. Wenn dasselbe Verhältniß auf ganz Wisconsin paßt, so wird der Ausfall im Ganzen in Wisconsin das Zehnfache betragen. Da die Zustände in den meisten Holzregionen ähnlicher Art sind, so dürfte Bauholz in dieser Saison etwas knapp und theuer werden.

Butter und Käsefabrikation.

Für den Farmer ist stets eine der wichtigsten Frage, wie der Reinertrag seines Landes zu erhöhen ist.

In unseren Nachbarstaaten Jowa, Wisconsin und Minnesota wird den Butter- und Käsefabriken gegenwärtig die größte Aufmerksamkeit geschenkt und da das Milcherträgniß für das südliche Dakota von der höchsten Wichtigkeit ist, so lassen wir nachstehende kurze Bemerkungen folgen:

Der Butterhandel ist in jeder Beziehung ein sehr schwieriger. Butter erster Qualität muß einen feinen Geschmack, süßen Geruch und gleichmäßige gelbe Farbe besitzen. Zu ihrer Herstellung ist genaue Reinlichkeit erforderlich, damit sich keine fremden Stoffe und Gerüche mit der Butter vermischen. Außer einer speciellen Einrichtung ist namentlich reine frische Luft und gutes Wasser unumgänglich nothwendig. Man hat in den Butterfabriken eigens fabrizirte Kannen, welche von der Milch das höchste Rahmergebniß liefern, diese werden den Kunden gegen Vergütung geliefert und der Rahm wird jeden Morgen regelmäßig geholt und so und so viel Zoll bezahlt. Ein Zoll Rahm macht ein Pfund Butter. Trotzdem daß in größeren Städten die Nachfrage nach guter Butter immer sehr stark ist, so kann auch ungenießbare Butter oft gar nicht verkauft werden und wurden beispielsweise in Chicago im letzten Jahre fünfmalhunderttausend Pfund Butter für Wagenschmiere verkauft. So groß ist in den größeren Städten der Unterschied im Butterpreis, daß die Farmer für ihre zu Haus fabrizirte Butter weniger erhalten als für ihren Rahm vom Buttermann, weil es diesem ein leichtes ist, durch seine Einrichtung eine feinere Qualität herzustellen und er dafür den höchsten Marktpreis erhält. Wird z. B. für die Butter in Yankton 20 — 22 Cts. per Pfund bezahlt, so ist dies der richtige Preis für dritte und vierte Qualität in Chicago, während die aus den Buttereien gelieferte Butter als No. 1 unter dem Namen Cream-Butter 30 — 39 erzielt. Die Vortheile solcher Anlagen sind in die Augen springend, denn eine gute Kuh im Werthe von 25 Dollars gibt des Sommers durchschnittlich einen Reinertrag von $25 für Rahm und außerdem bleibt die abgerahmte Milch für anderweitigen Gebrauch, z. B. Schweinefutter übrig. Wo und wenn sich Gelegenheit bietet eine solche Fabrik in Betrieb zu setzen, da sollte zugegriffen werden, denn sie förden den Wohlstand ungemein, namentlich wenn sie von einem zuverlässigen tüchtigen Manne gegründet werden, welcher regelmäßig bezahlt. — D. F. Presse.

— Die Auswanderung nimmt dieses Jahr unerhörte Dimensionen an.

Heilmittel gegen die Diphtherie.

Man schreibt der „Deutschen Warte": Da gegenwärtig der Würgengel Diphtheritis wieder sein Erscheinen macht, so hält es Schreiber Dieses für angemessen, auf ein außerordentlich wirksames und in jedem Hause zu habendes Mittel, aufmerksam zu machen. Wir wollen zwar dem Arzt nicht ins Handwerk greifen. Aber es ist nicht überall und jederzeit ein Arzt gleich zu haben, und in manchen Fällen könnte es leicht zu spät werden, bis der Arzt kommt.

Wenn ein Kind unwohl fühlt, starke Hitze im Kopf hat, der Hals anschwellt, den Appetit verliert und über und über unwohl fühlt, so sind Anzeichen der Diphtheritis vorhanden. Man nehme einen Löffel und drücke mit dem Stiel die Zunge nieder und sehe in den Hals. Sind zwischen den Mandeln und am Zäpfchen weiße Flecken vorhanden, so ists Diphtherie. Nun braucht man aber nicht allzusehr zu erschrecken, denn die Gefahr kann leicht beseitigt werden. Man nehme einen Theelöffel voll Schwefelblüthe und thue dieselbe in ein Glas Wasser und rühre es mit dem Finger gut um, da Schwefel und Wasser sich nicht annehmen wollen. Dann lasse man damit gurgeln und dann hinunterschlucken. Der Schwefel zerstört die Pilze im Halse und reinigt das Blut und den Magen. Da kleine Kinder aber nicht gurgeln können und überhaupt sich weigern den Schwefel zu nehmen, so nehme man eine Federspule und fülle sie mit Schwefel und blase denselben in den Hals und lasse darauf etwas Wasser trinken. Dies wiederhole man nach 3 bis 4 Stunden, bis die weißen Flecken im Halse verschwunden sind. Zwei bis dreimaliges Anwenden dieses Mittels wird genügen, das Uebel zu heben. Ist der Hals stark angeschwollen, so mache man heiße Umschläge von Asche und Salz zu gleichen Theilen trocken in Flannelstückchen. Auch ists gut, daß Alle im Hause, wo ein Fall von Diphtheritis vorkommt, Schwefel einnehmen, als Vorbeugungsmittel. Dieses Vorsehen hat sich an unserem kleinen Theophil, er ist 3 Jahre alt, vortrefflich erwiesen.

Old Monroe, Mo., 19. März.

— Weil in letzter Zeit fast Jedermann geneigt war zu sagen, der älteste Bürger könne sich keines solchen Wetters erinnern, wie das gegenwärtige ist, möchten wir hier bemerken, daß doch gewiß noch manche Leute leben, welche das Jahr 1816 nicht vergessen haben. Jenes Jahr wurde von Bauern, „das Jahr ohne Sommer" genannt, weil im ganzen Jahr kein Monat ohne Frost war. Im Mai fror ein Zoll dickes Eis, Blumen, Knospen und Korn erfroren. Frost und Schnee wechselten im Juni mit einander ab. Alles Grüne verdorrte und von Obst war keine Spur. Auch im Juli und August gab es Frost. Das Korn wurde zu Futter gemähet und die Bauern bezahlten von 4 — 5 Dollars per Bushel für Saatkorn. Die ersten zwei Septemberwochen waren milde, der Rest des Monats kalt mit Frost und Eis bis zu ein Viertel Zoll Dicke. Der Oktober war noch kälter und brachte dickeres Eis. Im November gabs Schlittenfahrten, und der Dezember war mild genug als Dezember. Es ist also doch schon einmal „da gewesen."

— Gegen Rheumatismus. — Ein Pint guten Essig, zwei Unzen Salpeter, eingekocht bis auf ein halbes Pint. Damit die Stelle vier Mal des Tages einzureiben.

— Schweden und Norwegen treffen Vorkehrungen, um 60,000 Einwohner nach Amerika zu schicken.

Mennonitische Rundschau

Elkhart, Ind., 15. Mai 1881.

Entered at the Post Office at Elkhart, Ind., as second class matter.

Wie wir vernehmen ist die Ansiedlung der Mennoniten in Dakota glücklicherweise von der großen Uebeschwemmung verschont geblieben, indem sie sich in weiterer Entfernung vom Missouri befindet.

Eine Anerkennung. — P. Ediger, Farland, McPherson Co., Kansas, schreibt uns unterm 24. April: „Da die „Rundschau" ein allgemeines Mittel geworden ist, von nah und fern von Bekannten und Verwandten Nachrichten zu erhalten, so bin ich geneigt, das werthe Blatt meinem Freunde P. D. in Schordau, Rßl., senden zu lassen, damit er auch etwas von hier erfährt. Die betreffende Zahlung für ein Jahr findet ihr hier beigefügt. In unsrer Gegend wird jetzt Welschkorn gepflanzt; das Sommergetreide ist auch schon aufgegangen und so sind denn die Felder mit einem schönen grünen Kleide geziert. Wir erfreuen uns in unserer Familie einer guten Gesundheit."

Der erste Jahrgang der „Rundschau" endigt mit vorliegender Nummer und es ist schicklich, wenn wir einen kurzen Blick auf die gemachten Erfahrungen, auf die errungenen Erfolge und auf die Aussichten für die Zukunft werfen.

Als wir mit der „Rundschau" begannen, war es zunächst unsere Absicht, durch dieses Blatt die Kenntniß unserer gesammten Gemeinschaft und die gegenseitige Annäherung der verschiedenen Abtheilungen derselben zu fördern; dabei wollten wir auch die Tagesneuigkeiten auf politischem Gebiete, insofern dieselben mit den wichtigeren Zeitereignissen im Zusammenhang ständen, beobachten. Es hat uns daher leid gethan, daß wir unserm Vorhaben nicht ganz getreu bleiben konnten, indem wir nämlich unübersteiglicher Hindernisse halber die Tagesneuigkeiten fallen lassen mußten. In der Hauptsache jedoch konnten wir das gestellte Programm einhalten und die Erfahrungen in der Hinsicht sind meistens sehr erfreulicher Art. Die Abtheilungen von den verschiedensten religiösen Schattirungen unserer Gemeinschaft haben es gar bald eingesehen, daß die „Rundschau" unparteiisch einem „Jeden das Seine" lasse und daß sich das Blatt vortrefflich dazu eigne, die freundschaftlichen Beziehungen zu fördern. Zahlreiche Correspondenten haben wir gewonnen und nach bestem Wissen und Können haben sie uns getreu unterstützt. Dieses und der billige Preis unseres Blattes hatte denn auch die Folge, daß die Abonnentenzahl rasch wuchs, und haben wir auch gegenwärtig nur erst 1472*) Abonnenten, also kaum genügend, um die „Rundschau" in finanzieller Hinsicht aufrecht zu erhalten, so sind wir jedoch mit dem errungenen Erfolge zufrieden und hoffen bestimmt, im nächsten Jahre noch manchen neuen Freund zu gewinnen. Unser Hauptaugenmerk für die Zukunft richten wir jedoch auf die Verbesserung des Blattes und da wir es an uns erfahren, daß man nur durch Handthieren etwas lernt so glauben wir, daß mit Hilfe unserer Correspondenten der Inhalt der „Rundschau" stets reichhaltiger und manigfaltiger werden wird. Auch hegen wir die Hoffnung daß sich noch stets mehr neue Mitarbeiter herbeilassen werden, damit, wenn möglich, die „Rundschau" aus jeder Gemeinde und aus jeder Ansiedlung, wo sich Mennoniten befinden, Nachricht bringen könnte. Die Aussichten dafür sind in jeder Beziehung ermuthigend. Daß Gottes Segen unser Blättchen auch im neuen Jahre begleiten möge, das wünscht herzlich — Die Redaktion.

Personal-Nachrichten.

Kansas. — Die Gattin des Jakob Klaasen ist auf dem Wege der Genesung, nachdem sie ein viertel Jahr krank gewesen.

— Johann Nickel hat bei seinem Schneiderhandwerk vollauf zu thun.

— Jakob Penner, früher Prangenau Rßl. hat 160 Acker uncultivirtes Prärienland gekauft, a Acker 10 Dollar.

— Kornelius Fröfens wurden Vormittag am Sonntage den 1. Mai vom Aeltesten B. Buhler im Flusse getauft; am Nachmittage wurden die vor einem Jahre gewählten Lehrer K. Fröse und Dav. Penner in ihr Amt eingesegnet. Johann Sieberts, Sparrau, wurden vom Aeltesten Jakob Klassen mit der Taufe bedient.

— Dietrich Neufeld, früher Rdnw. Rßl., besitzt eine Schafheerde von 750 Stück, worunter 250 Lämmer. Außer diesem hat er binnen Jahresfrist 300 Stück theils an Schlächter theils an Schafzüchter verkauft, was 800 Dollar einbrachte. Für die lange Spinnwolle bekam er 35 Cents per Pfund und für die andere 20 und etwas mehr. Man sieht also, die Schafzucht ist profitabel.

— Dem Johann Friesen, sen., Halstead, wurde ein Füllen von einer Klapperschlange („Rasselschlange") gebissen. Das Kniee schwoll dick an, doch man gab alle Stunde 2 Löffel Baumöl ein und machte fleißig Umschläge von frischem Salz, die man mit Salzlauge naß hielt, und nach zwei Tagen war das Füllen gerettet. Baumöl soll in solchen Fällen auch für Menschen gut sein.

— Heinr. Kroeker, Hutchinson, Renno Co., früher Franzthal Rßl., kaufte hier einst bei seiner Ankunft 320 Acker Land und zwar mit der Absicht, 160 Acker einem seiner noch folgenden Brüder überzulassen, damit sie nahe beieinander wohnten. Einer der Brüder kam, kaufte sich jedoch nahe der Kirche, der er sich anschloß, eine Farm; und da der andere Bruder, Jakob K. in Rußland bleibt, so ist H. K. geneigt, die 160 Acker Land, die er bis jetzt verrentete, zu verkaufen. Dieses Land liegt im Mittelpunkte der deutschen Ansiedlung.

Nebraska. — Klaas Penner, fr. Landskr. Rßl., baut auf seinem Lande ein Wohnhaus.

— Isaak Braunen wollen sobald das Pflanzen beendigt ist, eine Sparzierfahrt nach Boone Co. zu den Freunden machen.

— F. Wiens sen. liegt noch immer hart darnieder; seit einigen Tagen ist auch seine Gattin krank.

— Cornelius Heinrichs hat sein Land, 80 Acker, an Fr. Penner für $300 verkauft. Das Uebrige zahlt der Käufer an die Eisenbahncompagnie aus, weil es auf 10 Jahre Credit gekauft ist.

— Johann Buller, der sammt Familie nach Rußland gereist ist, schreibt von Bremen aus, daß sie in 14 Tagen wohlbehalten über den Ocean gefahren sind. Es hat oft geschneit und in fünf Tagen habe man weder Sonnen- noch Sternenlicht gesehen.

Minnesota. — Gerhard Dück ist von seinem Halsleiden ziemlich befreit.

— Die Gattin des Andreas Flamming ist schwer krank.

— Frau G. Hiebert, früher Berdj. Rßl. leidet an einem Geschwür im Kopfe, was ihr große Schmerzen verursacht.

— Cornel. Neufeld, früher Lichtf. Rßl., hat seine Farm an B. Willms verkauft. Er zieht nach dem Städtchen Mt. Lake, um daselbst vielleicht in Gemeinschaft mit Peter Siemens eine Windmühle zu bauen.

— Peter Goerzen hat seine 80 Acker Land an die Gebrüder Aaron und H. Wall verpachtet.

— Kornelius Hiebert sen., ist wieder gesünder. Er kaufte in Gemeinschaft mit seinem Sohne R. H. und Martin Kröker eine Dreschmaschine.

— Peter Quiring sen., früher Wernersdorf, Rßl., hat in seiner Windmühle eine Einrichtung getroffen, daß er nun ziemlich gutes Mehl machen kann, was sich in der Winterszeit als eine große Wohlthat für die Umgegend erwies, indem die anderen Mühlen aus Mangel an Brennholz oder Wasser zum Stehen kamen.

Dakota. — A. Dürksen, früher in Alexanderthal, Rßl., theilt mit, daß er sammt Familie diesen strengen Winter verhältnißmäßig gesund durchlebt und an Nahrung und Futter für das Vieh habe es nicht gemangelt. Er sät dieses Frühjahr 32 Acker Flachs, 40 Acker Weizen u. s. w.

Manitoba. — Jakob Kröker, Schönweise, bittet seine Freunde im Chortizer Bezirke, Rßl., ernstlich um Berichte aus dortiger Gegend; auch theilt er mit, daß der alte Großvater, der sich bei den Kindern in Manitoba befindet, gesund und rüstig ist, wie vor einigen Jahren.

— Heinrich Harder, Bergfeld, ist mit dem letzten schönen Winter in dortiger Gegend sehr zufrieden. Es liegt ihm schwer auf dem Herzen, daß er von seinen alten Freunden aus Rßl. bes. wol aus der sogenannten alten Kolonie keine Briefe mehr erhält.

Rußland. — Peter Isaaks, Schönau, gedenken im Mai nach der Krim zu den Kindern Johann Isaaks auf Besuch zu fahren.

— Aeltest. Abr. Goerz, Ohrloff, und Kornelius Fast, Steinbach, wurden auf einer Conferenz in Alexanderwohl dazu ausgewählt, als Deputirte nach Petersburg zu reisen und bezüglich des Todes S. M. des Kaisers eine Beileids- und Ergebenheitsadresse zu überreichen. Auf eine Anfrage an den Grafen Loris Melikow, ob die Deputation würde vorgelassen werden, erhielt man jedoch die Antwort, daß es zu spät sei. — Die Adresse wurde per Post abgeschickt.

*) Davon waren vor vier Monaten 240 in Rßl.; jetzt noch etwa 300.

Briefkasten.

D. K. in R. M. S. M. Von den lieben Freunden J. L.'s nach langer Zeit mal etwas hören zu dürfen hat uns sehr gefreut. Dein liebevolles Entgegenkommen ist uns ermuthigend.

A. F. in H. H. R. In Betreff der Anfrage des F. B. antworten wir bejahend; übrigens sehe man in Nummer 15 der „Rundschau" die erste Notiz unter „Verheirathet."

** in Y. Y. R. Von vornherein verlangen, daß der Name unter künftige Correspondenzen nicht veröffentlicht werden soll ist von geringem Nutzen. Wenn der Name später deutlich unterzeichnet ist, sich auch keine Andeutung vorfindet, daß wir nur die Anfangsbuchstaben oder die Bezeichnung „Corrsp." brauchen sollen, dann thun wir, wie das Manuscript uns belehrt. Wir wollen gerne Jedem zu Diensten stehen, müssen dann aber bitten, Zweideutigkeit zu vermeiden.

Erkundigung — Auskunft.

☞ Jakob Bold, Petershagen, Rußland, möchte gern erfahren, wo sich sein Vetter Heinrich Fast, früher Schneider in Steinfeld, Rßl., gegenwärtig in Amerika aufhält.

☞ Weiß Jemand die genaue Adresse nach den Mennoniten in Turkestan, Asien? Mehrere unserer Leser möchten es wissen.

☞ Der Unterzeichnete möchte wissen, wo sich Dietrich Enns, früher Hamburg, Rßl., aufhält. Franz Wiens.

☞ Abraham Braun, früher in Alexanderwohl, Rßl., bittet um die Adresse seines Schwagers, Benj. Buller, früher Schullehrer in Fürstenwerder Rßl., jetzt aber in Kansas.

Geboren.

Minnesota. — John Schröders ein Töchterlein.

— G. Fasten, früher nahe Berdj. Rßl., ein Töchterlein.

— Nikolai Hieberts ein Söhnchen Kornelius.

Nebraska. — Abraham Braunen, früher in Alexdrw., Rßl., ein Töchterlein Anna.

Gestorben.

Manitoba. — Fehr. Ein fünf Jahre altes Kind verunglückte durch Präriefeuer derartig, daß es nach neun Stunden starb.

Rußland. — Ewert. Der frühere Oberschulz Peter E., Rudnerweide.

Verschiedenes.

— In den Manitobaer Dörfern Reinland, Schönweise, Schanzenfeld, Blumenort u. a. m. macht die Pferdezucht bedeutende Fortschritte und bezahlt man für gute Zuchtthiere 300 — 400 Dollars.

— Weißes Baumwollzeuch zu Pulver verbrannt, ist ein gutes blutstillendes Mittel, wenn es auf die Wunde gelegt und ein Silber-Dollar darüber gebunden wird (Kupfer hinaufgelegt soll schädlich sein).

— Die Statuten der neuen Brandordnung der Mennoniten in Kansas sind bereits vertheilt. Die sogenannte „Brüdergemeinde" tritt der Ordnung nicht bei, sondern die Glieder wollen sich in vorkommenden Unglücksfällen gegenseitig unterstützen.

— London, 7. Mai. Commerzielle Berichte aus Odessa, Moskau und St. Petersburg melden, daß die Aussichten auf eine vorzügliche Weizenernte im südlichen Rußland äußerst günstig sind und daß man eine bessere Ernte erwartet, als seit vielen Jahren.

— Das "Spring Fever," Frühjahrsfieber, von dem man allenthalben in der jetzigen Jahreszeit hört, hat seinen Ursprung in einer Verdickung der Säfte, welcher meistens eine Ueberfüllung mit Galle beitritt. Reinigt Euer System durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen und die Mattigkeit und Schlaffheit des Systems kann im Nu verschwinden.

HE. Alexander Stieda, Riga, ist in **Rußland** der alleinige Agent des Mennonitischen Verlagshauses, Elkhart, Indiana. Bestellungen und Zahlung für „Herold der Wahrheit," „Mennonitische Rundschau," „Chr. Jugendfreund," Bücher u. s. w. sind daher direkt an obige Adresse zu senden.

Das blaue X.

Da die Buchführung in Betreff der „Rundschau" von vornherein nur für unbedingte Baarzahlung eingerichtet und das Blatt auch beispiellos billig ist, so muß das Baarsystem ohne jegliche Ausnahmsfälle aufrecht erhalten werden. Da es der Abonnent mitunter vergißt, wann das Jahr für sein Blatt abläuft, so haben wir die Regel, wenn die betreffende Zeit verstrichen ist, auf die letzte Nummer mit der Bleifeder ein blaues Kreuz bei den Titel des Blattes zu machen. Schickt man darauf die Neubestellung mit dem Betrage ein, so hat das Zeichen seinen Zweck erreicht; geschieht dies jedoch nicht, so wird der Name, so ungern wir es auch thun, aus der Abonnentenliste entfernt. Mit Vergnügen aber wird er jedoch später, wenn sich der alte Freund eines Bessern besinnt, wieder in die Liste eingetragen, nur thut es uns dann leid, daß die Zusendung des Blattes unterbrochen werden mußte.

Die Herausgeber.

P. S. Selbstverständlich hat das Obige nur auf die Abonnenten in Amerika Bezug.

Auszug aus dem Bücherkatalog

der

Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

——)o(——

Für die hier angegebenen Preise werden die Zeitschriften, Bücher und andern Artikel postfrei versandt. Eine Ausnahme hievon machen die mit † bezeichneten Bücher, welche nur per Expreß geschickt werden und in welchem Falle der Käufer die Uebersendungskosten dort zu bezahlen hat, wo man die Bücher in Empfang nimmt.

Bilder und Bilderkarten.

Biblische Bilder, 100 in einem Packet, 3½ bei 5½ Zoll. (Diese Bilder waren in Europa sehr bekannt und beliebt.)	$1.50
Hornbilder. 2¾ bei 4 Zoll. Per Dutzend	.25
Per Hundert	1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend	.45
No. 475. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 6 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück, doch geeignet in 20 zu zerschneiden	.25
No. 473. Gebete der Bibel. Bibelspruch mit prächtigem Goldrand umgeben, 4 bei 4½ Zoll. Per Packet von 25 Stück	.40
No. 437. Ein Blumenstrauß mit Bibelspruch, 3 bei 4½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 477. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 8 Stück, doch geeignet in 16 zu zerschneiden	.25
No. 483. Zwei sehr schöne Blumensträuße mit zwei Denksprüchen, 3½ bei 4 Zoll. Per Packet von 12 Stück, doch geeignet in 24 zu zerschneiden	.25
No. 465. Sonntagschul-Karten. Kleiner Blumenstrauß u. Bibelspruch, 1½ bei 3 Zoll. Per Packet von 36 Stück	.35
No. 453. Sonntagschul-Karten. Schöner Blumenstrauß mit Bibelspruch, 2½ bei 3½ Zoll. Per Packet von 12 St., doch geeignen in 24 zu zerschneiden	.18
No. 429. Goldene Regeln. Bibelspruch mit blumiger Randverzierung, 3 bei 3½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 467. Sonntagschul-Ticket. Bibelspruch mit äußerst schönem Blumenstrauß, 1 bei 1½ Zoll. Per Packet von 100 Stück	.25
No. 485. Muschel- und Blumenkarte mit einem Bibelvers, 4½ bei 9½ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.40
No. 481. Sonntagschul-Tickets. Bibelspruch mit einem schönen Bildchen aus dem Thierreich, 3½ bei 4 Zoll, 25 im Packet	.25
No. 491. Worte des Lebens. Bibelspruch mit Blumenstrauß, sehr schön, 1½ bei 4 Zoll, 25 im Packet	.25
No. 490. Das Vaterunser mit Randverzierung und Blumensträuschen, sehr hell und schön, 5 bei 9½ Zoll, 10 im Packet	.50
(Auf der Rückseite des „Vaterunser" befinden sich auch die zehn Gebote und das Apostolische Glaubensbekenntniß.)	
Ev. Verlag. Prachtbilder-Karten. Schwarzer Grund, colorirter Blumenstrauß und Bibelvers. Per Packet von 10 Stück	.30

Christliche Belehrung und Unterhaltung.

Bauer und Soldat	.25
Bunyans Pilgerreise	.75
" heiliger Krieg	1.00
Der Deutsche unter den Kalmücken	.25
Der kleine Heinrich	.25
Die Altväter	.25
Ehe der Christen. von D. Philipp	.25
Familien Kalender (Funk's)	.08
Fox, christliches Märtyrerthum	2.50
Fürst aus Davids Hause	1.50
Führungen des Herrn, G. F. Müller	.60
Geschichte der Erzväter	.60
Jessikas erstes Gebet	.25
Josephus Flavius Werke †	6.50
Kirchengeschichte	.50
" Gesch. des Eysebius	2.75
Klopstock's Messias	2.50
Märtyrer-Spiegel †	6.00
Meerstrom, eine Erzählung	.20
Menschen Fluch und Gottes Segen	.25
Palmblätter, von K. Gerock	1.50
Stillings (Jung) Leben	.40
Wandelnde Seele	1.00

Concordanzen.

Biblische Handconcordanz, (Bremen)	2.25
Büchners Concordanz †	5.00

Predigt- Erbauungs- und Gebetbücher.

Anrede an die Jugend	.25
Arndt, John, wahres Christenthum	3.50
Betest du?	.25
Baxters Zuruf	.30
" ewige Ruhe	.75
Christliches Gemüthsgespräch	.50
Dietrich Philipps Handbüchlein	1.75
Dreifältige Schnur, Lehre, Verheiß. und Gebet	.25
Dymond über den Krieg	.25
Einfache Lehre	.50
Ernsthafte Christenpflicht	.65
Funk, H. Erklärungen über das Gesetz	1.50
Glaubensbekenntniß, mennonitisches	.50
Gnadenordnung von Halloz	.40
Habermanns Gebetbuch	.25
Hofackers Predigten, guter Einband	3.00
Jesu Sinn	.25
Jesu Worte an die Müden	.25
Lustgärtlein frommer Seelen	.75
Menno Simons Fundament-Buch gut geb.	1.50
Nachfolge Christi, Thomas von Kempis	1.00
Paradiesgärtlein, John Arndt's	.75
Predigten, geh. von R. Troyer im bewußtlosen Zust.	
1. Heft	.20
2. Heft	.25
Starks, Friedrich, Gebetbuch, mit Schließen	1.50
" ohne Schl. u. ord. Einb.	1.00

Schatzkästlein, Goßner	1.00
Thautropfen, ein Bibelweis für jeden Tag	.15
Ursachen des Unglaubens und Mittel dagegen	.70
Verlobungs- Copulirungsbuch rc.	.20
Wynantz Predigten, aus dem Holländischen	1.25
Weckstimme für Sünder	.40
Weg zur Seligkeit	.30
Zeugnisse zur Wahrheit	.25

Gesangbücher.

Allgemeine Liedersammlung	.60
Ausbund, oder auch Passauer Liederbuch	1.5
Gemeinschaftliche Liedersammlung	.60
Gesangbuch, im Gebrauch unter den Menn. aus Rußl.	1.75
Glaubensstimme, kleines Format	.75
Harfe, kleine	1.50
Mennonitisches Gesangbuch	1.50
Sänger am Grabe	.55
Unpartheiisches Gesangbuch	1.50
Unpartheiische Liedersammlung	.60
Zionsharfe	1.25

Lehrbücher für Schule und Haus.

Adlers Wörterbuch, engl. u. deutsch, klein	2.65
" " " " groß, †	6.00
Appleton's Grammatik. Eins der besten Lehrbücher zum Englischlernen	1.60
A B C und Buchstabirbüchlein, Am. Tr. G.	.10
A B C, Buchstabir- und Lesebuch, von Benjamin Eby, 160 Seiten, für Schulen und Sonntagschulen	.25
A B C, Buchstabir- und Lesebuch zum Gebrauch für deutsche Schulen, von J. C. Rissner, Verlag von Carl Hammer, Cleveland, Ohio, 144 Seiten	.30
Biblische Geschichten, 52 Gesch. im alten u. 52 Gesch. im neuen Test. A. Trakt. Ges.	.50
Biblische Alterthümer zum Verständniß d. h. Sch.	.70
Biblisches Fragenbuch für Kinder	.155
Biblische Naturgeschichte für Kinder	.30
Briefsteller, engl. u. deutsch für alle Lebensverhältnisse	1.55
Chases Rezeptbuch, alte Auflage	1.25
Dessar, kleine Spr. u. Rechtschreibeschule	.30

Verschiedenes.

Gang mit der Welt, ein Gedicht auf einem 13x17 Zoll großen Bogen, Farbendruck per Dtz.	.30
Geistlicher Irrgarten, auf einem Bogen, 16x21 Zoll, in Farbendruck, per Exemplar	.05
per Dutzend	.50
Goldene A B C, 16x20 Zoll, schön gedruckt, per Exemp.	.10
Leidensgeschichte des Herrn Jesu Chr. Ein Bilderbogen, 13x15 Zoll, interessant. Per Ex.	.03
Schönschreibehefte mit Vorlagen, Heinzes. Per Ex.	.07
Per Dtz.	.07
Vorschriften, einzeilig, schön auf Pappe geklebt: 1 Dutzend portofrei versandt	.25
6 " " "	1.25
Wunschumschläge, verschiedenfarbige, per Dtz.	.35
☞ Hierzu passendes unlinirtes Schreibpapier, 24 Bogen	.25
" große " "	.75
Deutscher Leser nebst Wörterbuch. Zur Erlernung der deutschen Sprache	2.00
Deutsch-Englisches Anfangsbuch (Am. Tr. G.)	.40
Dollmetscher, zur Erlernung der engl. Sprache	.60
Gartenbuch, praktisches Handbuch zum Gemüse-, Obst- und Weinbau	1.50
Grammatik, Lehrgang der deutschen Sprache, Heyse	1.75
" Leitfaden " " " "	.85
Grieb's engl.-deutsch und deutsch-engl. Wörterbuch. Zwei Bände	12.00
Hausfrau, Gattin und Mutter eleg. Einband	1.50
Handbuch der deutschen Sprache. Von Dr. D. Sander	3.50
Hebammenkunst, Schultzes Lehrbuch	3.00
Katechismus, kurze und einfache Unterweisung	.10
Kaltschmidt, vollständiges Fremdwörterbuch	3.75
Kochbuch, vollständiges	.75
Müllers Friedr. großes illustrirtes Kräuterbuch	2.80
Oelschlägers engl.-deutsch u. deutsch-engl. Wörterb.	1.50
Pferdearzt, gründlicher Unterricht	2.50
Querner, Selbst-Arzt	1.00
" Krankenpflege	1.00
Rathschläge bei Behandlung kranker Hausthiere	.25
Rechenfibel von G. Erlenkötter	.15
Rechenbuch erster Theil "	.35
Rechenbuch zweiter Theil "	.35
☞ Antwortenheft für jedes von den drei obigen Rechenbüchern	.20
Rechenmeister, Lehr- und Handbuch der Rechenkunst, von H. Werz	.50
Rechner, der kleine, H. Werz	.40
" Gewerbsmann, H. Werz	.75
" Antworthefte	.20
Rechenbuch, vom Leichten zum Schweren, für Unterklassen (Witters)	.40
Rechenbuch für Mittelklassen (Witters)	.50
☞ Auflösungsheft zu diesem Buche	.40
Rechenbuch für Oberklassen (Witters)	.60
☞ Auflösungsheft zu diesem Buche	.40
Witters Schreiblesevorschule	.05
" Elementarschüler	.25
" Schreib Lese-Schüler	.50
" Drittes Lesebuch	.85
" erstes Buch der Realkenntnisse	.85
" zweites " " "	1.50

Adressire:

MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Ueber Baltimore.

Jeder, der das alte Vaterland besuchen oder Verwandte und Freunde von Europa kommen lassen will, sollte die prachtvollen, eisernen Schrauben-Postdampfschiffe des

Norddeutschen Lloyd

zur Ueberfahrt benutzen.

Mit Dampfschiffen des Norddeutschen Lloyd wurden bis Ende **1880** über **800,000** Personen befördert.

Die Dampfer dieser Compagnie:

Braunschweig,	3100 Tons	**Ohio,**	2500 Tons
Nürnberg,	3100 "	**Berlin,**	2500 "
Leipzig,	2500 "	**Baltimore,**	2500 "

fahren regelmäßig alle vierzehn Tage zwischen **Bremen** und **Baltimore** und nehmen Passagiere zu **billigsten** Raten an.

Der Landungsplatz dieser Dampfschiffe in Baltimore ist zugleich Depot der Baltimore und Ohio Eisenbahn, welche Passagiere von und nach dem Westen zu billigeren Preisen befördert, als irgend eine Eisenbahn von New York und Philadelphia.

Einwanderer über Baltimore sind gegen jede Uebervortheilung geschützt. — Achtet darauf, daß Eure Passagescheine für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd ausgestellt werden.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an die General-Agenten: 20—20

A. Schumacher & Co.,
No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
oder an **J. F. Funk,** Agent in
Elkhart Indiana.

Chicago Markt. — 1. Mai.

Mehl—Weizenmehl	$4 50@	$6 00
" Roggenmehl	4 50	5 00
Weizen, Winter	98	1 04
" Sommer	100	1 07
Roggen	85	1 04
Welschkorn,	37	44
Hafer	34	37
Gerste	90	1 08
Butter	14	25
Eier	15	17
Kartoffeln	95	105
Schweine pro 100 Pfund	5 20	6 20
Wolle,	36	46



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Actien-Gesellschaft.

Directe wöchentliche Post-Dampfschifffahrt zwischen

NEW YORK

Plymouth, Cherbourg, Havre, London, Paris und

HAMBURG.

Die Dampfer dieser Linie befördern die
Vereinigte Staaten Post
und werden während dieses Jahres regelmäßig
Donnerstag
von New-York nach Hamburg abfahren.

Von New-York:
1. Cajüte, $100. 2. Cajüte, $60. Zwischendeck $30.

Von Hamburg, Southampton oder Havre:
1. Cajüte, $120. 2. Cajüte, $72. Zwischendeck, $28.

Billete für Hin- und Rückreise:
1. Cajüte, $185. 2. Cajüte, $110. Zwischendeck, $50.
Von New-York nach Paris .... Zwischendeck, $31.50.
" " " " und zurück " $53.00.

Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte. Kinder unter 1 Jahr, frei. (Alle incl. Beköstigung.)

Wegen Passage wende man sich an

C. B. Richard & Co.,
General Passage-Agenten,
No. 61 Broadway, New-York,
oder an: MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

C. B. RICHARD & CO.,

No. 61 Broadway, New-York.

Etablirt 1847.

Schiffsscheine zur Reise nach und von Europa für die Dampfschiffe der Hamburger Linie.
Wechsel und Creditbriefe, zahlbar in Europa.
Einziehung von Erbschaften u. Schuldforderungen.
Beförderung und Verzollung von Gütern.

Haus in Deutschland:
C. B. Richard & Boas, Hamburg.

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäße direkte Postdampfschifffahrt zwischen

New York und Bremen,

via Southampton
durch die beliebten, elegant eingerichteten Post-Dampfschiffe

America,	Donau,	Köln,
Main,		Hanover,
Frankfurt,	Mosel,	Straßburg,
Neckar,	Hansa,	Hohenstaufen,
Hermann,	Oder,	Rhein.
Hohenzollern,	Weser.	

Die Expeditionstage sind wie folgt festgesetzt:
Von Bremen jeden Sonntag.
Von Southampton jeden Dienstag.
Von New York jeden Sonnabend,
an welchen Tagen die Dampfer die Kaiserlich Deutsche und Ver. Staaten Post nehmen. Die Dampfer dieser Linie halten zur Landung der Passagiere nach England und Frankreich in Southampton an.

Wegen billiger Durchreise vom Innern Rußlands via Bremen und New York nach den Staaten Kansas, Nebraska, Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin wende man sich an die Agenten

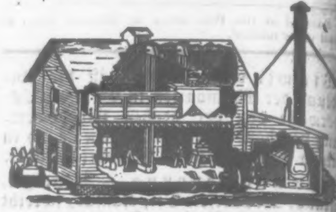
W. Stadelmann, Plattsmouth, Neb.
Uriah Bruner, West Point, "
L. Schaumann, Wisner, "
Otto Magenau, Fremont, "
John Torbeck, Tecumseh, " 18r
A. C. Ziemer, Lincoln, "

Oelrichs & Co. Genral-Agenten,
2 Bowling Green, = = = New York

COMPLETE

Flour and Corn Mills!

Manufactory Established 1851.



FIVE FRST PREMIUMS at the First Miller's Exposition, Cincinnati, O., 1880, and St. Louis Exposition 1880, THREE FIRST PREMIUMS.

Send for Pamphlet.

NORDYKE & MARMON CO.,
Indianapolis, Ind.

Mill Manufactory
Established 1851,
GRIST MILLS,
Of FRENCH BUHR STONE



Portable Mills for Farmers, Saw Mills. etc.; 16 sizes; over 2,000 in use. Price from $80 up. Complete Mill and Sheller, $95. A boy can grind and keep in order. Adapted to any kind of suitable power. Complete Flouring and Corn Mills.
NORDYKE & MARMON CO.,
Indianapolis, Ind.

20—20

Die billigsten und besten

Farm-Ländereien

in Amerika,

zu verkaufen von der

Burlington und Missouri River Eisenbahn in Nebraska,

zu den günstigsten, liberalsten Kaufbedingungen, welche von irgend einer Eisenbahn-Gesellschaft in Amerika angeboten werden. Das fruchtbarste Land, angenehmes und sehr gesundes Klima und vortreffliches Wasser, sind der Haupteigenschaften der Gegend

Deutsche Bücher, auch Karten, auf Wunsch nach allen Welttheilen frei versandt. Man adressire:

Landcommissär B. & M. R. RR. Co.,
1—26r **Lincoln, Nebraska.**

Der Christliche Jugendfreund,

n monatliches, schön gedrucktes, illustrirtes Blatt für e Jugend, wird redigirt von M. D. Wenger, Elkhart, Ind., und herausgegeben von der Menn. Publ. Co., Elkhart, Ind. Einzelne Exemplare kosten per Jahr 25 Cents; 5 Ex. an eine Adresse $1.00. Sonntagschulen, die eine größere Parthie beziehen, erhalten das latt für 10 Cents per Jahr oder 5 Cts. per Halbjahr.

Illinois Central-Eisenbahn.

Diese bekannte Gesellschaft fährt fort, zu den niedrigsten Preisen und zu den günstigsten Bedingungen erster Classe Land, passend zu

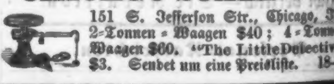
Winterweizen- und Obst-Cultur,

zu verkaufen. Diese Ländereien liegen im südlichen Theile von Illinois, in der Nähe der Eisenbahn. Das Klima ist mild und gesund, gutes Wasser, Kirchen und Schulen sind zu finden. Das Land siedelt sich rasch an mit guten Leuten. Kein Land sonstwo in der Union erzielt bessere Ernten in

Winterweizen, Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Buchweizen, Flachs, Aepfeln, Pfirsichen, Pflaumen, Birnen, Kartoffeln, Melonen, Tomatoes, Gemüse und allen Arten von Beeren.

P. Daggy, Land-Commissär.
Zimmer 11, No. 78 Michigan Avenue.
Chicago, Ills. 18—18

CHICAGO SCALE CO.,



151 S. Jefferson Str., Chicago, Ill. 2-Tonnen-Waagen $40; 4-Tonnen-Waagen $60. "The Little Detective" $3. Sendet um eine Preisliste. 18—5

Die Exanthematische Heilmethode,

auch Baunscheidtismus genannt.

Für ein Instrument, den Lebenswecker, mit vergoldeten Nadeln, ein Flacon Oleum und ein Lehrbuch, 14te Auflage, nebst Anhang das Auge und das Ohr, deren Krankheiten und Heilung durch die exanthematische Heilmethode, $8.00. Portofrei $8.50.
Preis für ein einzelnes Flacon Oleum $1.50. Portofrei $1.85.

John Linden,
Special Arzt der exanthematischen Heilmethode.
Cleveland, Ohio, Letter Drawer 271.
Office und Wohnung, 414 Prospect Straße.
☞ Erläuternde Cirkulare frei. ☜

☞ Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Propheten. ☜ —14

C 25